

# currency focus

## «Safe Haven» belastet Franken

Der Euro ist innert Monatsfrist zum Franken von 1.08 auf 1.11 gestiegen. Auf diesem Niveau notierte das Währungspaar letztmals im Juli 2019. Eine vergleichbare Abwertung des Frankens zum Euro fand im letzten Juni statt, als der Eurokurs in kurzer Zeit von 1.05 auf über 1.08 anstieg.

Im letzten Sommer wurde die Bewegung durch die Stärke des Euro nach dem Beschluss des EU-Corona-Hilfspakets in Höhe von 750 Mrd. Euro ausgelöst. Diesmal geht die Bewegung von einer Schwäche des Frankens aus. Mit Blick auf die G10-Währungen verlor der Franken auf breiter Basis. Der US-Dollar ist zum Franken von 0.89 auf 0.94 gestiegen – ein 8-Monatshoch. Die Entwicklung des Frankens ist dabei analog zu derjenigen des Goldes verlaufen. Beide sind gefragt, wenn das Sicherheitsbedürfnis gross ist. Die Ausschläge an den Aktienmärkten haben zuletzt durch die zunehmenden Inflationswarnungen zwar zugenommen. Angesichts des Fortgangs der Corona-Impfungen und des zusätzlichen Hilfspakets in den USA stehen die Zeichen auf wirtschaftliche Erholung. In diesem Umfeld kommen die Nachteile des Frankens zum Tragen. Der Zins im Franken ist deutlich tiefer als anderswo, insbesondere bei Anlagen in US-Dollar. Der Obligationenmarkt ist klein und illiquid. Grössere Summen können nicht investiert werden, nicht einmal in die Eidgenossen-Anleihen. Der einzige Markt in der Schweiz, der für grosse ausländische Investoren interessant ist, ist der Aktienmarkt. Die Qualität der Unternehmen ist gut und zumindest in den SMI-Titeln ist der Handel liquide. Mit den Schwergewichten in den Sektoren Pharma und Nahrungsmittel ist der Schweizer Markt aber im Vergleich zu anderen Aktienmärkten defensiv ausgerichtet.

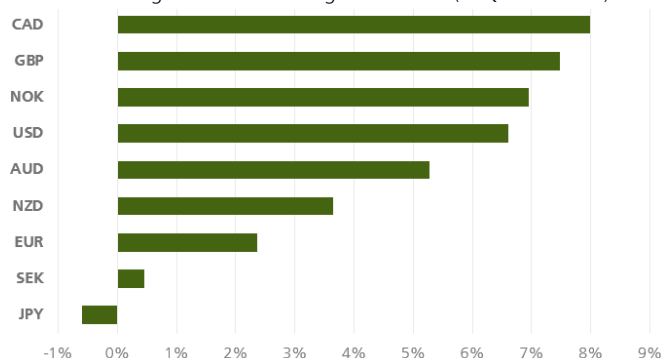
## Schwächerer Franken entlastet die SNB

Die Schweizerische Nationalbank griff letztmals im ersten Halbjahr 2020 mit grossen Beträgen am Devisenmarkt ein, um eine allzu starke Frankenaufwertung zu dämpfen. Die SNB kaufte im Vorjahr Fremdwährungen im Gegenwert von 110 Mrd. Franken. Hatte der Bestand an Währungsreserven Ende 2007 noch 85 Mrd. Franken betragen, belief er sich Ende 2020 auf 962 Mrd. Franken und entspricht damit mehr als der jährlichen Wirtschaftsleistung der Schweiz. Die Nationalbank wird sich davor hüten, die jüngste Schwäche des Frankens zu nutzen, um ihre Devisenreserven zu verkleinern. Dazu müsste sie Euro oder US-Dollar gegen Franken verkaufen. Die Devisenreserven um ein paar Milliarden abzubauen, bringt ihr nichts. Im Gegenzug ist

die Gefahr gross, dass bei Gerüchten über grössere Frankenkäufe der Währungshüter eine neue Spekulationswelle den Franken stärkt. Die SNB wird daher weiterhin bekräftigen, dass ein stabiler Franken ein zentrales Element ihrer Geldpolitik ist und sie bei einer starken Aufwertung des Frankens nicht zögern wird, am Devisenmarkt zu intervenieren.

## Prozyklische Währungen machen verlorenen Boden gut

Kursentwicklung der G10-Währungen zum CHF (1. Quartal 2021)



Quelle: Bloomberg

## Höherer Eurokurs sorgt für etwas Entlastung

Veränderung Sichteinlagen (in Mrd. CHF)

EUR/CHF-Kurs



Quelle: Bloomberg

Die wöchentlich publizierten SNB-Sichtguthaben, gewöhnlich ein guter Indikator für Währungsinterventionen, habe sich zuletzt kaum verändert.

## Währungsprognosen

	aktuell	in 3 Monaten	in 12 Monaten
EUR / CHF	1.1067	1.07 – 1.12	1.05 – 1.10
USD / CHF	0.9436	0.89 – 0.94	0.92 – 0.97
EUR / USD	1.1730	1.17 – 1.22	1.12 – 1.17

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.